

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
H. Schellberg'sche Buchhandlung, Tagblatt-Druck.
Erscheinungszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich
mit einer täglichen



7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Wöchentlich nachmittags, Sonntags vor 9 Uhr nachmittags
Sonntags-Beilage: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Bezugspreise: Für eine Beilagezeit von 2 Wochen 54 Pf., für einen Monat 108 Pf., ein-
zelne Beilage 2 Pf. 50. — Bezugsbedingungen: nehmen an: den Verlag, die Abnahmebestellung,
die Zahlung und alle Gebühren. — In Fällen höherer Gewalt oder Betriebsstörungen haben die
Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Ein Millimeter Höhe der 11 Millimeter breiten Spalte im Anzeigenfeld Grund-
preis 6 Pf., der 22 Millimeter breiten Spalte im Textfeld 4 Pf., sonst laut Tarif Nr. 1.
Nachzahlung 10 Pf. — Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmten Tagen und Stellen
sind keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Nachnahme 10 Uhr nachmittags.
Wöchentliche Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegraphen-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenanzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rostocks.

Verlagsort: Frankfurt a. M. Nr. 7005.

Nr. 11.

Samstag, 12. Januar 1935.

83. Jahrgang.

Genf und die Saar.

Wann fällt die Entscheidung? — Mitwirkung des Dreier-Ausschusses.
Ruhiger Beginn der Ratstagung.

Die Hotelzimmerbesprechungen.

as. Berlin, 12. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Eröffnung der Ratstagung in Genf ist gestern ganz programmäßig erfolgt. Wie das in Genf meist der Fall zu sein pflegt, hatte die erste Sitzung mehr formale Bedeutung. Ursprünglich hatte man die Wichtigkeit, den Rat bis zum Montag zu vertagen. Dann aber hat man für heute mittag eine vertrauliche Sitzung einberufen, um das Mandat des Dreier-Ausschusses für das Saargebiet erneut zu verlängern; dieses Mandat würde sonst morgen ablaufen. Der Rat aber hält es offensichtlich für zweckmäßig, bei der Entscheidung über das Saargebiet sich die Mitwirkung des Dreier-Ausschusses zu sichern, der unter dem Vorsitz des Italieners Baron Aloisi recht erprobte Arbeit geleistet hat. Wann die Entscheidung des Rates über das Saargebiet fallen wird, das läßt sich freilich im Augenblick immer noch nicht übersehen. Das Abstimmungsergebnis soll nach den letzten Meldungen nun doch nicht mehr am Montagabend, sondern erst am Dienstagfrüh, wahrscheinlich um 8 Uhr morgens, durch Rundfunk verkündet werden. Unmittelbar nach dieser amtlichen Feststellung des Abstimmungsergebnisses könnte der Rat zusammentreten und dann auch sehr schnell seine Entscheidung treffen. Es scheint auch, als ob man sowohl auf französischer als auch auf englischer Seite die Verschiebungstendenz bekämpfe, wenigstens hat Simon erklärt, daß er bei einem klaren Ergebnis der Saarabstimmung Wert auf eine möglichst baldige Entscheidung des

Völkerbundesrates lege. Auch aus Paris wird berichtet, Laval, der gestern nach Genf abreiste, werde nicht eher zurückkehren, bevor nicht die Lösung für die Saarfrage gefunden sei.

Zunächst freilich heist in Genf nach der vertraulichen Ratssitzung des heutigen Tages Zeit für Hotelzimmerbesprechungen frei. Man dürfte sich dabei wohl dahin einigen, daß die abelinische Frage, die für den Völkerbundsrat recht unangenehm werden könnte, überhaupt nicht in Genf verhandelt wird, sondern, daß sie in direkten Besprechungen zwischen den Beteiligten ihre Erledigung findet. Das erscheint umso eher möglich, als bereits in Rom derartige Verhandlungen begonnen haben. Im übrigen aber wendet sich das Hauptinteresse naturgemäß den französischen Gesprächen zu. Es scheint dabei, als ob man in England die Aussicht, mit Frankreich zu einer Verständigung in der Rüstungsfrage zu kommen, ziemlich zuversichtlich beurteilt. Dabei wollen einige Meldungen wissen, daß sich der Gesprächsstoff noch insofern erweitert habe, als Laval die Wichtigkeit haben soll, auch die Währungsfrage zu behandeln und auf eine Stabilisierung des Pfundes hinzuwirken. Freilich werden alle diese Dinge in den Genfer Hotelzimmerbesprechungen noch nicht entschieden werden, sondern hier gilt es nur Vorbereitungen für die Londoner Besprechungen zu treffen. Es ist aber klar, daß die Londoner Verhandlungen Lavalins und Lavalins sich umso leichter gestalten werden, je gründlicher sie jetzt in Genf vorbereitet werden.

Blid in die Welt.

Es kann heute keinem Zweifel mehr unterliegen, daß die römischen Gespräche Lavalins mit Mussolini das Spiel wieder? Vorspiel zu einer Wiederbelebung der Rüstungsfrage waren. Die Engländer sind entschlossen, wie es seiner Zeit in der Thronrede angekündigt wurde, die Frage der Rüstungsbeschränkung, denn von Abrüstung spricht heute niemand mehr, wieder aufzuarbeiten. Diese Tendenz der englischen Politik dürfte dadurch noch gefördert werden, daß sich die englischen Staatsfinanzen in den ersten neun Monaten des laufenden Rechnungsjahres, das heißt vom April bis Dezember, nicht so günstig entwickelt haben, wie man anzunehmen berechtigt war. Kommt aber kein Abkommen über die Rüstungsbeschränkung zustande, dann muß auch England seine Rüstungsmassnahmen beschleunigen und ausbauen, und mühte möglicherweise noch zu Steuererhöhungen schreiten in einem Augenblick, in dem man sich bereits auf die Wahlen vorbereiten beginnt. Auf jeden Fall hat der sanfte Druck des englischen Außenministers Sir John Simon zunächst einmal dazu geführt, daß sich Laval und Mussolini über die Rüstungsfrage unterhielten, wobei sich eine sehr wesentliche Annäherung der Meinungen vollzog. Es ist dabei bisher allerdings nicht ganz einwandfrei festzustellen gewesen, auf welcher Linie diese Annäherung erfolgte. Sicher ist nur, daß sich Laval grundsätzlich nicht Verhandlungen widersetzt, deren Ziel es ist, die militärischen Bestimmungen des Versailleser Diktats durch eine allgemeine Rüstungsvereinbarung zu ersetzen. Daß diese Bestimmungen in der Praxis bereits überholt sind, das muß nun auch die französische Presse anerkennen. Es ist eben so, wie Legationsrat Dr. Karl Schwendemann es in seinem eben erschienenen Buche „Versailles nach 15 Jahren“ charakterisiert: „Die politische Entwicklung ist über den Teil 5 des Diktats (militärische Bestimmungen) hinweggegangen. Ein Rückfall Deutschlands auf ihn kommt nicht mehr in Frage. Entweder es kommt noch ein Abkommen über die Rüstungsfrage unter Wahrung der Gleichberechtigung Deutschlands zustande, was die formale Beilegung des Teiles 5 des Versailleser Diktats in sich schließen würde, oder aber das ist nicht der Fall. Dann bleibt die Rüstung aller Staaten ohne Beschränkung und die Rüstungsverhältnisse regeln sich für Deutschland wie für alle anderen Staaten nach freier Selbstbestimmung.“

Die letzte Möglichkeit scheint den Franzosen keineswegs sehr verlockend. Was wollen die Franzosen? Auf der anderen Seite haben alle Verhandlungen über die Rüstungsfrage zur Voraussetzung, daß Frankreich von seiner Note vom 17. April vorigen Jahres, die jede weitere Verhandlung über die Rüstungsfrage unmöglich machte, abweicht. Ein englisches Blatt glaubt eine solche Wendung in der französischen Politik feststellen zu können und spricht von einem völligen Kurswechsel der Pariser Politik. Aber prompt setzen auch in der französischen Reichspresse Angriffe gegen Laval ein, daß er die bisherige Politik, wie sie sich in der April-Note charakterisierte, preisgegeben habe, indem Frankreich nunmehr gehindert würde, seine militärischen Rüstungen auszubauen. Es ist anzunehmen, daß Herr Laval solche Angriffe in diesem Augenblick nicht einmal unerwünscht sind. Er muß ja jetzt in Genf zusammen mit dem englischen Außenminister Sir John Simon und dem Vordirektoren der Ebn das Programm für die Londoner Besprechungen festlegen, die noch im Laufe dieses Monats stattfinden sollen. Nicht ungenau wird der französische Außenminister dabei auf die Doppelposition verweisen, die sich jetzt schon gegen ihn wendet. Er wird also versuchen, die Engländer unter Hinweis auf diese Opposition zu möglichst weitgehenden Zugeständnissen an den französischen Standpunkt zu veranlassen. Dieser Standpunkt geht aber dahin, daß Frankreich ein sehr weitgehender Rüstungsaufrüstung zugeführt werden muß, wie sich ja auch in Frankreich selbst Stimmen erheben, die fordern, daß (schematisch) ehe die Rüstungsverhandlungen zu einem Ziele führen, die französischen Rüstungen weiter ausgebaut werden. Es ist gar keine Frage, daß die Franzosen es zu geborener Zeit so wenig wie je an einem Hinweis auf die bedrohte „Sicherheit“ werden lassen.

Eben an diesem Punkte werden die Engländer einsehen, oder richtiger Vermittlung. Sie haben die Engländer bereits eingeleitet. Nur so ist ihr außerordentlich großes Interesse für den Ostpakt zu erklären, den sie uns inmadat zu machen veruchten, obwohl sie selbst nicht die mindeste Neigung haben, diesem Pakt beizutreten. Nicht anders steht es um den jetzt in Rom

Saargebiet bleibt geschlossene Einheit im neuen Reich.

Bündel Reichskommissar für die Rückgliederung.

Berlin, 11. Jan. Amtlich wird mitgeteilt: „Das Saargebiet wird bei der Rückgliederung in der geschlossenen Einheit übernommen werden, in der es in den Jahren des Kampfes um sein Deutschum zusammengestanden hat.“

Saar und Pfalz werden ferner zu einem einheitlichen Gau der NSDAP unter dem Gauleiter des Gaues Rheinpfalz, Josef Bürckel, zusammengefaßt werden. Gauleiter Bürckel, der Saarbevollmächtigte des Reichslängers ist zugleich zum Reichskommissar für die Rückgliederung des Saargebietes bestellt worden.“

„Die Rechte der deutschgesinnten Saarbeamten bleiben gewahrt.“

Berlin, 11. Jan. Der Reichs- und preussische Minister des Innern, Dr. Frick, hat an den Reichsbund der deutschen Beamten folgendes Schreiben gerichtet: „Aus Anlaß der Veröffentlichung im „Temps“ vom 9. Januar d. J. und weiterer Notizen in der Saarpresse

haben Sie namens der Saarbeamtenchaft den Wunsch ausgesprochen, eine klare Zusage der deutschen Regierung dahin zu erhalten, daß die Rechte der deutschgesinnten Beamten im Saargebiet restlos gewahrt würden. Die Dauer der Verhandlungen in Wiesbaden hat zu Zweifeln Anlaß gegeben, ob ihr Ergebnis den berechtigten Interessen der deutschen Beamtenchaft genügt werde. Wenn die deutsche Regierung auch auf Grund der von den beiderseitigen Delegationen getroffenen Vereinbarung zur Zeit über das Ergebnis der Verhandlungen nichts verlautbaren will, so kann sie doch mit voller Deutlichkeit erklären, daß selbstverständlich jeder deutsche Beamte im Saargebiet nach der Rückgliederung unter voller Wahrung seiner Rechte in sein Vaterland wieder aufgenommen werden wird.“

Mit Heil Hitler
Dr. Frick.

Die Zustimmung des Führers zur Bürckel-Rede.

Neustadt a. d. S., 11. Jan. Der Führer und Reichslängler hat dem Saarbevollmächtigten, Gauleiter Bürckel, zu den Ausführungen seiner Rede in Kaiserslautern über die künftige im Saargebiet zu verfallende Politik der Verständigung seine volle Zustimmung ausgesprochen.

Bekanntgabe des Saarabstimmungsergebnisses

auf Dienstagvormittag verschoben.

Aus technischen Gründen.

Saarbrücken, 11. Jan. Die Abstimmungskommission teilt mit:

Aus technischen Gründen wird die Stimmzählung erst am Montag um 17 Uhr anfangen. Es ist vorgelegen, daß die Bekanntmachung des Ergebnisses frühestens am Dienstagmorgen 7 Uhr erfolgen wird. Es ist wahrscheinlich, daß das Ergebnis durch Rundfunk um 8 Uhr bekannt gegeben wird.

Die Verwendung der englischen Truppen.

Saarbrücken, 11. Jan. Der englische Generalstab ließ am Freitagvormittag durch den Major Hughen Coats einen Presseemplyng veranlassen, um die Presse über die Verwendung der englischen Truppen am Abstimmungstag zu unterrichten.

Darnach wird nach Beendigung der Wahl ein Teil der Truppen die Begleitung der Urnen nach Saarbrücken übernehmen. Die Urnen werden mit Lastwagen und mit vier

Sonderzügen nach Saarbrücken befördert werden. Diese Transporte werden gleichfalls von Truppen begleitet sein. Die Begleitung der Urnen aus den einzelnen Bezirken des Saargebietes übernehmen jeweils die dort stationierten Truppen.

Der englische Generalstabsoffizier betonte besonders, daß die Truppen in keiner Weise als eine Drohung aufzufassen sein und tatsächlich nur dann eingesetzt werden würden, wenn Unordnung entstünde, mit der die Polizei nicht fertig würde. Die Truppen könnten nur auf Anordnung entweder der internationalen Polizeioffiziere oder der Landkräfte in Verbindung mit der Direktion des Innern der Regierungskommission angefordert werden. Es wurde besonders darauf hingewiesen, daß die Truppen bis jetzt noch in keinem Fall eingegriffen hätten. Man hoffe dringend, daß nichts während der Abstimmung ins Erregende würde, das ein Eingreifen notwendig machen könnte. Die Truppen seien bereit, schnell einzugreifen, wenn die Notwendigkeit sich ergäbe. Man hoffe jedoch übereinstimmend, daß dieser Fall nicht eintreten würde.

besprochenen Mitteleuropa-Pakt. Auch hier redet die englische Presse immer wieder auf Deutschland ein, sich ja diesem Pakt nicht zu verweigern, während man gleichzeitig durchblenden läßt, daß England selbst nicht die geringste Lust hat, irgendwelche neuen Paktverpflichtungen zu übernehmen. Herr Simon aber möchte den Franzosen sagen können, ihr habt nun euer Bündnis mit Sowjetrußland, ihr habt euer ganzes Patrimoine, eure Sicherheit ist also gewährleistet, nun bitte, bequemt euch aber auch zu einem Abkommen über die Rüstungsbeschränkung. Auf der anderen Seite fehlt es natürlich auch nicht an Versprechungen Londons an Deutschland, die darin bestehen, daß London Deutschland eine Bewaffnung zugeht, wie sie den deutschen Sicherheitsbedürfnissen entspricht, wobei die Engländer allerdings offenbar andere Ansichten darüber haben, was für die deutsche Sicherheit erforderlich ist, als wir. Der „Daily Herald“ sagt in die reichlich großen Worte zusammen: Europa offeriert Deutschland eine Rüstung, das Ende von Versailles, zugleich aber fügt auch dieses englische Blatt hinzu, daß das nicht bedingungslos geschehen wird, sondern daß die Voraussetzung die Rückkehr Deutschlands nach Genf sei. Im ganzen gesehen, wird man also sagen können, es beginnt jetzt wieder das alte Spiel: erst Sicherheit, dann — das ist der einzige Unterschied gegen früher — Rüstungsbeschränkung, während es ja früher einmal Abstrichung hieß. Wie sich im einzelnen die Dinge entwickeln werden, das kann man im Augenblick natürlich noch nicht übersehen. Sicher ist nur das eine, daß die Zeit der deutschen Vorlesungen endgültig vorbei ist. Zunächst einmal wird in Genf hinter den Kulissen verhandelt und sodann in London und erst danach wird man vermutlich sich ein etwas klareres Bild der gesamten Lage machen können.

Keinesfalls werden sich die Herren Die Diplomaten Diplomaten in der nächsten Zeit über haben Arbeit. einen Mangel an Arbeit beklagen können. Auch die in Rom angeschnittene Frage eines Mitteleuropa-Paktes muß ja geklärt werden. Man war in Rom klug genug, den Text dieses beabsichtigten Paktes nicht vorzeitig zu veröffentlichen, um auf die Weise, die Verhandlungen nicht zu erschweren. Dann bedeutet der 13. Januar naturgemäß einen sehr wichtigen Termin, wenngleich sich auch die Entscheidung über das Saargebiet bei gutem Willen sehr schnell treffen läßt. Wir sehen jedenfalls keinen Grund, weshalb nicht die jetzige Ratstagung die Entscheidung fällen soll, jedoch die Rückgliederung schleunigst erfolgen kann, zumal für diese Rückgliederung die entsprechende Vorarbeit bereits durch die deutsch-französische Verständigung, wie sie in den Vorschlägen des Dreier-Ausschusses zum Ausdruck kam, geleistet worden ist. Es ist beachtenswert, daß auch ein neutraler Beurteiler wie der Hauptkorrespondent der „Völkischen Rundschau“, Dr. Ströhl, auf Grund eines Besuchs im Saargebiet zu der Schlussfolgerung kommt, daß die Entscheidung des Völkischen Rates möglichst bald erfolgen muß, da eine längere Fortdauer des jetzigen Zustandes für das Saargebiet sehr unerträglich ist und zwar nicht nur politisch-psychisch, sondern auch wirtschaftlich. Außer der Saarfrage und außer den Rüstungsfragen über die Rüstungsbeschränkung und die allgemeine politische Lage, wird es diesmal in Genf nicht an Stoff mangeln. Man muß sich in irgendeiner Form mit dem italienisch-slawischen Konflikt befassen, nachdem Österreich sich an den Völkischen Rat gewandt hat. Bei diesen Verhandlungen wird sich vermutlich zeigen, ob die in Rom getroffenen französisch-italienischen Kolonialvereinbarungen etwa weiter gehen als bisher aus den Berichterstattungen zu erkennen war. Auch die Frage der Befestigung der als Mandatsgebiet von den Japanern verwalteten ehemals deutschen Südpazifikinseln wird möglicherweise in Genf eine Rolle spielen, wenngleich die Japaner hoffen, dieses für sie etwas heisse Thema vermeiden zu können. Alles in allem: die Zeit der politischen Ruhe ist vorbei, man wird in Genf und man wird in den Kankleien der verschiedenen Hauptstädte tüchtig arbeiten müssen.

Max Brauns letzter Krampf.

Er verlangt Verschiebung der Abstimmung.

Markierte Sabotage.

Saarbrücken, 11. Jan. Nachdem alle Propagationsversuche der künftigen Räte der Status-quo-Front an der Diszipliniertheit der deutschbewussten Saarbesiedler gescheitert sind und die Deutsche Front rechtzeitig hinter den beschäftigten Tisch gekommen ist, am Sonntag etwa die Befürworter der Einheitsfront aus den Wahlkreisen herauszuheben und nachdem auch alle anderen Sabotageversuche rechtzeitig erkannt werden konnten, ist Max Braun, der separatistische Hauptling, nunmehr am Freitagmittag auf einen ganz besonderen Krampf verfallen. Er hat in der Druckerlei seiner „Völkischen Rundschau“, nachdem etwa 200 Exemplare gedruckt waren, offenbar die Maschinen anhalten lassen, hat das Blatt ausgemacht, es gütigst aufgefaltet und dann die gesamte ausländische Presse in seine Druckerlei geführt. Dort hielt er eine große Rede, in der er erklärte, daß die Faschisten ihm den Strom gesperrt hätten und daß das ein Eingreifen in die Wahlfreiheit bedeute. Angesichts dieses angeblichen Terrors der Deutschen Front werde er nunmehr eine Verschiebung der Abstimmung beantragen und dringend fordern. Eine Nachfrage beim Überbringermeister Helmut ergab sofort, daß von einer Stromunterbrechung keine Rede sein konnte und die Stromlieferung an die „Völkische Rundschau“ vollkommen in Ordnung war. Es ergab sich dann ganz deutlich, daß das angebliche Verlangen der Stromlieferung auf Vorgänge innerhalb der „Völkischen Rundschau“ zurückzuführen ist. Da sich aber der angebliche Sabotageakt ausgerechnet zehn Minuten nach Beginn des Andrades der Zeitung ereignet haben soll, als die

gesamte sozialdemokratische Belegschaft anwesend war, kann umwilo von einem Eingreifen der Deutschen Front oder ihrer Mitglieder keine Rede sein.

Es konnte also der neue Krampfephorie des Herrn Max Braun sehr schnell entlarvt werden. Herr Braun hat seine sonst nachmittags um 3 Uhr erscheinende „Völkische Rundschau“ abends um 10 Uhr noch drucken und herausgeben lassen, nachdem sein Krampfephorie gescheitert war.

Er hat daraufhin noch am Abend einen neuen Versuch unternommen, und zwar hat er der ausländischen Presse einen angeblichen Kontrollzettel überreicht, den jedes Mitglied der Deutschen Front erhalten haben soll und den es nach erfolgter Wahl dem Blodwart abzugeben hätte. Durch diesen Kontrollzettel soll nun angeblich abermals die Geheimhaltung der Wahl beeinflusst sein, und in seinem panischen Schreden vor der Wahl versucht er nunmehr erneut mit dieser Begründung — wie er wenigstens ausländischen Journalisten erzählte — eine Verschiebung der Wahl zu erzielen.

Max Braun veröffentlicht ferner in seiner „Völkischen Rundschau“ einen langen Artikel mit der Überschrift „Rückgliederung bedeutet Völkische Front“, den die Mitteilungsabteilung der Reichsregierung, Grafen Sieh, bereits verloren haben soll. Wie eine Anfrage ergibt, ist auch dieser angebliche Bericht rektlos geblieben. Grafen Sieh berichtet bei niemals einen derartigen Bericht gesehen und auch nicht verloren. Am übrigen kann es Kronzeuge gegen diesen Bericht am besten Herr Max Braun selbst angeführt werden, der in seinem Artikel aus dem Jahre 1929 genau das Gegenteil behauptete.

Freiheit und Friede an der Saar.

Der letzte Aufruf der Deutschen Front.

Saarbrücken, 11. Jan. Die Landesleitung der Deutschen Front erläßt zum letzten Male vor der Abstimmung einen großen Schlussaufruf, in dem sie noch einmal an das Volksbewusstsein aller Saarländer appelliert. Die Saar will die Freiheit und den Frieden, und darum gebe die Deutsche Front jedem Saarländer in dieser entscheidenden Stunde die Hand.

Der Aufruf lautet:

Deutsche Männer und deutsche Frauen an der Saar! 15 lange bittere Jahre der gewalttätigen Trennung vom Vaterland gehen zu Ende. Ein gewaltiger oysteroller und regereicher Kampf für das deutsche Volkstum steht vor seiner Vollendung und Krönung.

Die Stunde ist gekommen, da wir alle mit Eifer und ununterbrochener Verantwortung vor der Geschichte bewußt an die Arme treten. Eine Entscheidung haben wir vor unserem Gewissen allerdings nicht mehr zu treffen.

Menschen wollten sich unterlassen, uns, die die göttliche Vorsehung zu Deutschen werden ließ, unserem Volkstum zu entreißen, ja sogar zu entreißen. Alle Verläufe mühten sich abzuwenden. Denn: „Was Gott zusammenfügt, kann der Mensch nicht trennen!“

Männer und Frauen der deutschen Eidgenossen!

Uns ist in diesen 15 Jahren wahrhaftig nichts erspart geblieben. Das deutsche Volkstum an der Saar hat in seiner harten Prüfung den Keim bis zur Reife geleitet. Wer so in der Schmelze des Kampfes gefährt wurde, den können nun auch die letzten jämmerlichen und tollsten Versuchungen der Unwahrhaftigkeit der Gegner Deutschlands nicht irre machen.

Aus unglückbarem Hah eines völkischen Egoismus werden die Gegner nichts unterlassen, um mit Lüge und Verleumdung, mit Niedertracht und Gemeinheit alles, was uns unantastbar und heilig ist, bis in die letzte Stunde der Abstimmungsentscheidung zu beschädigen. An Euch, an Eurer festesten Front, an Eurer Treue zu Volk und Vaterland müssen und werden sich die Jüdische Isolation. Im Kampf und Disziplin bedürft, habt Ihr für die verantwortlichen Führer des Brudersalles, die das Kaisertum ewig auf ihrer Stirn tragen, nicht einmal mehr einen Blick übrig.

Aber du, deutscher Bruder, der du durch Verheugung und deshalb in Verleumdung die Faust heute noch dalieft, denk an deine Kameraden, die gebrochen sind für Deutschland und damit auch für dich und unser aller Freiheit!

Kannst du und willst du abseits stehen? Willst du viel-

mehr nicht lebender Erde des Vermächtnisses der Bannerträger der Freiheit aller Deutschen sein?

Wir wollen nicht, daß du, deutscher Arbeiter, und du, gläubiger Christ, als Opfer der Verheugung unsterblichen Untertun wirst und deine Zugehörigkeit zum deutschen Volkstum damit aufgibst. Nein, erst dann wird unser Glaube seine Vollendung, unser Sehnen seine Erfüllung finden, wenn sich auch die letzte schmerzliche Fackel gelöst hat und der letzte Zweifler an der göttlichen und unerschütterlichen Verbundenheit zwischen Religion und Volkstum sich in unsere Eidgenossenschaft eingliedert.

Ihr alle, die ihr innerlich Euer Vaterland nicht verraten konntet, daß eine deutsche Mutter Euch geboren hat, die, wie die kommenden Geschlechter nur in deutscher Erde ihre letzte Ruhe finden kann.

In dieser entscheidenden Stunde stehen wir allen deutschen Brüdern und Schwestern an der Saar im Bewußtsein unserer Zusammengehörigkeit da. Wir schlagen ein. Wir fühlen den Pulsschlag des gleichen Blutes. Wir empfinden und wissen, was es heißt, daß nur in der Völkischen Gemeinschaft Freiheit und Friede einer Nation vererbbar sind.

Das ist unser göttliches Bekenntnis, das wir am 13. Januar ablegen wollen vor aller Welt.

Wir wollen die Freiheit, wir wollen den Frieden. Die Freiheit der großen deutschen Nation ist der Friede der Welt.

Gleichzeitig erläßt der Landesorganisationsleiter der Deutschen Front, Karl Bräun, an die Mitglieder der Deutschen Front einen Aufruf, in dem er dankt für die beispiellose Disziplin, in der alle bisher ihre Pflicht getan haben. Es sei unter den gegebenen Umständen sehr schwer gewesen, zu zeigen, daß man Deutscher sei, trotzdem aber hätten alle Zeugnis abgelegt. Am Abstimmungstage, den die deutschen Saarländer seit 15 Jahren mit glühendem Herzen herbeigehat hätten, gelte es ganz besonders, Disziplin zu halten. Und nicht nur morgen, sondern auch über das Morgen hinaus für die nächste Zeit müssen wir uns stets bewußt bleiben, daß wir hier auf dem Vorposten für Deutschland stehen und alles einzulegen haben, um den Frieden zu fördern.

Es wird dann an jedes Mitglied der Deutschen Front noch einmal appelliert, alles einzulegen und alle Kraft anspannen und allen Anordnungen Folge zu leisten. Die Geschichte werde es einmal als das Beste anrechnen, daß die deutschbewussten Saarländer in dieser bedeutungsvollen Stunde ihre Pflicht getan hätten.

„Zurück zu unserm deutschen Vaterland.“

Der „Kohrbacher Hannes“ an die Saararbeiter.

Frankfurt a. M., 11. Jan. Der zur Deutschen Front übergetretene Oberfunktionär der „Völkischen Rundschau“, Jakob Hannes, genannt der „Kohrbacher Hannes“, sprach heute zum Kaiserstaatsrat über den Saar-Bericht. Er sagte in der unerschütterlichen Sprache des Mannes aus dem Volke u. a.:

Ich habe mich bereit erklärt, mich über die tatsächlichen Verhältnisse im Dritten Reich zu äußern, trotzdem mir meine Frau und meine Kinder einen Kilometer nachgefahren sind, und trotzdem mir gesagt worden ist, ich sollte zu Hause bleiben, sie würden mich nur in eine Falle locken und würden mich einsperren. Ich habe meine Frau erklärt, daß ich meine Pflicht tun müsse und damit bis ich abgefahren. Ich habe meinen Fuß vorgesetzt und konnte dann ohne weiteres weiterfahren. Wir haben durch Dörfer und Städte. Alles war gefeiert und die ganze Bevölkerung ist eingeehrt für den Saarkampf. Liebe Kameraden und Funktionäre von der Einheitsfront, ich muß euch zurufen: Das Blut, das in unseren Adern rollt, ist immer noch deutsches Blut, ich habe mich überzeugt, daß alles, was in den Zeitungen der Einheitsfront geschrieben wird, Schwindel, Lüge und Trug ist. Ich habe mich in den Betrieben mit ehemaligen Kommunisten und Sozialdemokraten ohne Vorwissen ganz allein unterhalten. Sie haben mir erklärt, daß sie früher linkschende Kämpfer waren, aber daß sie heute nichts anderes mehr kennen als Nationalsozialismus. Sie

haben mir auch erklärt, daß sie heute in der ersten Reihe stehen, und daß es für sie sonst überhaupt nichts mehr gibt.

Ich war auch heute persönlich beim Gauweiler Bürger und habe mit ihm gesprochen, von dem die „Völkische Rundschau“ gestern Abend ausgegeben hat, er wäre schon abgefahren. Kameraden! Das ist eine Lüge! Ich war bis jetzt noch Abonent der „Völkischen Rundschau“, gewessen, aber jetzt kommt sie aus dem Haus heraus, weil sie gelogen hat. Ich habe auf der Fahrt auch gesehen, daß der Straßenbau und alles ist wie früher. Man sieht noch die alten Straßen, die neuen sind auch schon im Verkehr. Wir haben gestern die Fahrt unterbrochen. Ich bin zu den Weiden gegangen und habe mich ihnen gegenüber. Ich will euch ein Beispiel zeigen über die Fürsorge in der Arbeitslosigkeit. In Kaiserslautern. Kaiserslautern stand noch allen Städten an der Spitze der Zahl der Wohlfahrtsempfänger. Bei der Machtübernahme durch die Hitler-Regierung hatte Kaiserslautern bei 63 100 Einwohnern 27 175 in tägliger Fürsorge. Heute hat Kaiserslautern 7000. Die 7000 sollen in nächster Zeit auf den Autobahnen beschäftigt werden. Ich habe mich davon, daß die Unterhaltungsfrage viel höher ist, als bei uns im Saargebiet, überzeugt. Ich habe die Arbeitslosigkeit gefragt, ob sie tatsächlich mit diesen Zahlen einverstanden sind. Sie haben mir gesagt, daß sie in der letzten Überzeugung sind, daß sie in der nächsten Zeit alle in Arbeit kommen. Ich habe die Ausstellung in Kaiserslautern besucht und habe mich von dem Verrat unserer Führer von der Einheitsfront überzeugt, die unsere Kameraden von den Gruben bei dem französischen Kapitalismus verrenten und verkauft haben. Man muß sich mit Eifer von solchen Deuten abwenden.

Liebe Kameraden, mich kennt im Saargebiet jedes Kind als den „Kohrbacher Hannes“. Ich bin als Funktionär in allen Versammlungen gewesen, ich habe zu euch gesprochen, ich habe für unsere Sache gekämpft, aber heute fühle ich mich verpflichtet, für meine Kameraden einen Schritt zurückzutreten, um sie vor dem großen Unheil zu bewahren, das richtig zu stellen, was die Eigenmeldungen und die Status-quo-Führung angeht. In meiner Begleitung befinden sich meine Arbeitskameraden Ludwig Sauer und Valentin Sags. Diese beiden sind Augenzeugen, daß ich nicht gezwungen worden bin, darüber zu sprechen, daß wir im neuen Reich gut und freundlich und herzlich aufgenommen worden sind. Wenn ich meine Erfahrungen in den Zeitungen veröffentlicht hätte, dann hätten die Zeitungen von der Einheitsfront gesagt: Das stimmt nicht, der „Kohrbacher Hannes“ hat das nicht gesagt. Aber ihr kennt meine Stimme, ihr könnt euch überzeugen, daß ich tatsächlich in dem ganzen Saarland gesprochen habe. Ich bin heute für die Reichsregierung in Reich. Der wahre Sozialismus kann auf da gelöst werden, wo der wirkliche Sozialismus auf die Fäden geschrieben ist. Deshalb, Kameraden, fort mit dem Status-quo-Baum, die nur ihr Wohl im Auge haben. Kameraden, ich rufe euch und die ganzen Funktionäre auf, sich heute abend noch reiflich in die Deutsche Front einzunehmen zu lassen, auch solche Leute, die notgedrungen, weil sie keine Wohnung hatten, ihre Kinder in katholische Schulen schickten. Ich habe mich an Persönlichkeiten gewandt, und sie haben mir Zusicherungen gegeben, daß ihnen kein Saar gekümmert wird.

Kameraden, ihr wißt ganz genau, daß die Zeitungen der Einheitsfront mich als Dummen oder als Betrüger bezeichnen werden, aber ihr wißt auch, daß es meine Pflicht gewesen war, hierher zu fahren, um mich zu erkundigen, und hiermit erkläre ich meinen Beitritt zur Deutschen Front, und ich hoffe auch, daß meine ganze Kameraden und die noch Fernstehenden das selbe tun.

Die Begleiter Jakob Hannes, Ludwig Sauer und Valentin Sags, bekräftigten dann in kurzen Worten, daß tatsächlich der „Kohrbacher Hannes“ am Mikrophon stand, und sie tiefen ihren Kameraden im Saargebiet zu: Zurück zu unserm deutschen Vaterland!

— **Fremdgläubung des Einzelhandelsverbandes Wiesbaden.** C. B. Von der Fremdgläubung des Einzelhandelsverbandes Wiesbaden konnten 242.17 dem Winterhilfswort überwiegen werden.

— **Wiesbadener Fremdenzähl.** Die Zahl der in der Zeit vom 1. bis 10. Januar gemeldeten Fremden beträgt 2662 Kurgäste und Passanten.

— **Handgruppen sollen mitwirken bei der Preisüberwachung.** Die eigene preispolitische Betätigung ist zwar durch das Gesetz über den organischen Aufbau der Wirtschaft den auf Grund dieses Gesetzes gebildeten Körperschaften unterlag worden; Der Reichskommissar für Preisüberwachung hat aber die Einschaltung der Handgruppen in die Preisüberwachung vorgezogen. Zu diesem Zweck hat der Reichskommissar bereits einschleifende Schritte unternommen, von denen die „Deutsche Reichszeitung“ Einzelheiten berichtet. Danach sind einige Handgruppen vom Reichskommissar erlaubt worden, begründete Vorschläge über die Beihilfen zusammenzustellen, die ihnen für eine erfolgreiche Mitwirkung bei der Preisüberwachung erforderlich zu sein scheinen. Die Tendenz geht dahin, einen Weg zu finden, der die Einhaltung volkswirtschaftlich gerechtfertigter Preise weniger durch die alten Mittel der Kartellpolitik wie Strafzahlungen, starre Quoten usw., als vielmehr mit denjenigen Methoden, die die Wirtschaftsorganisationen anzuwenden in der Lage sind, insbesondere also Einforderung, Einforderung und Nachprüfung von Kalkulationsunterlagen usw. Auf diese Weise könnten die Eingebungen der Wirtschaft die Tätigkeit des Reichskommissars für die Preisüberwachung unterstützen, hierfür ihre Schlichtung einlegen, ohne selbst politisch in die Preisgestaltung einzugreifen.

— **Sonntagsdienst im Feiertagsverkehr.** Der Polizeipräsident schreibt: Die beteiligten Gewerbetreibenden werden auf die in der Regierungszeitung Nr. 51/1934 veröffentlichte Bekanntmachung des Herrn Regierungspräsidenten vom 17. 12. 1934 hingewiesen, welche lautet: „Auf Antrag der Zweidrittelmehrheit der beteiligten Gewerbetreibenden bestimme ich hiermit auf Grund des § 41 b der Reichsgewerbeordnung, daß in dem Gewerbe der Feiertage in den Vororten Wiesbaden-Steinbach, Dörsheim, Erbenheim, Frauenstein, „Glabt“, Kloppeheim und „Nandach am Sonn- und Festtagen der Betrieb vollständig ruht. Ausgenommen sind der erste Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfeiertag. In diesen Tagen darf das Gewerbe in der Zeit vom 1. 4. bis 30. 9. von 8–11 Uhr und in der Zeit vom 1. 10. bis 31. 3. von 9–12 Uhr ausgeübt werden. In den zweiten Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfeiertagen ist der Betrieb demnach nicht gestattet. Während der Betriebsruhe dürfen Kunden auch nicht in ihren Wohnungen bedient werden. Dagegen sind Arbeiten im Theater zur Vorbereitung öffentlicher Vorstellungen gestattet. Nach § 146 a der RGO. wird mit Geldstrafe bis zu 600 RM. und im Unvermögensfalle mit Haft bestraft, wer der vorstehenden Anordnung zuwiderhandelt.“

— **Schüleraufnahme zu Ostern 1935.** Die Städtische Volkshochschule teilt mit: Die Anmeldung zum Eintritt in die Städtische Volks-, Mittel-, höheren und Handelsschulen sowie Haushaltungsschule werden in der Zeit vom 14. bis 24. Januar 1935 von den Herrn Schulleitern in den für die Einschulung in Frage kommenden Schulen unter Vorlage des Geburts- und Impfscheines entgegengenommen. Die näheren Einzelheiten sind den Plakaten an den Anschlagtafeln und in den Schulen zu entnehmen.

— **Handelsvertreter!** Sämtliche Parteigenossen, die den Beruf eines Handelsvertreters, Provisionsvertreters oder Geschäftsführers ausüben, werden gebeten, umgehend ihren Namen, Mitgliedsnummer der RSBW, Anschrift, Geschäftsbezirk und Arbeitsbezirk der Reichsbetriebsgemeinschaft Handel, Wiesbaden, Weststraße 49, 3, oder der Kreisverwaltung der Deutschen Arbeitsfront, Wiesbaden, Rheinstraße 74, mitzuteilen.

— **Neue Wegebezeichnungen.** Der Polizeipräsident teilt mit: Mit Zustimmung des Herrn Oberbürgermeisters erhalten die nachgenannten Wege folgende Namensbezeichnung: 1. Der Weg zwischen der Freudenbergstraße und dem Reifensweg. 2. Der Weg parallel der Freudenbergstraße zwischen Eilen und Zulpenweg. 3. Der Weg zwischen der Freudenbergstraße und der Reifensweg. 4. Der Weg zwischen der Freudenbergstraße und der Reifensweg. 5. Der Weg zwischen der Freudenbergstraße und der Reifensweg.

— **Anmeldungen zu den Südbahnfahrten der RSB.** „Kraft durch Freude“ sind kostenlos. Täglich laufen bei den Gütern und Anmeldeungen ein, die die geplante Fahrt deutscher „Kraft-durch-Freude“-Dampfer nach Portugal und Madeira betreffen. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Vorberedungen für diese Fahrt noch keineswegs abgeschlossen sind. Außerdem werden die Teilnehmer an diesen Fahrten aus dem ganzen Reich ausgelacht, und zwar sollen, wie es bei der ersten „Kraft-durch-Freude“-Fahrt im Februar vorigen Jahres der Fall war, besonders bedürftige und verdiente Arbeiter den Vorrang dieser ersten „Kraft-durch-Freude“-Südbahntour genießen. Im übrigen wird dabei auch darauf gesehen werden, daß die Südbahn-



Die Wahrung der Taten an die Saardenschen. Das ist der gedankliche Inhalt dieses Wahlplakates, das die Deutsche Front für die Abstimmung geschaffen hat.

fahrt eine Reisepartie der RSB. „Kraft durch Freude“ befragen unabhängig davon, ob viele nun bis zum Termin der Reise vollständig besetzt werden konnte oder nicht. Bei dieser Gelegenheit sei auch den Betreffenden entgegengetreten, daß „Kraft durch Freude“ Amerikafahrten plant.

— **Wanderleitung der RSB.** „Kraft durch Freude“. Um unseren Volksgenossen unsere engere Heimat näher zu bringen und die Schönheit der Natur zu erschließen, werden für das kommende Frühjahr Wanderführer ausgebildet. Alle diejenigen Volksgenossen, die Lust und Liebe zu dieser Sache haben und selber noch keine Erfahrungen sammeln konnten, werden gebeten, sich umgehend bei der RSB, „Kraft durch Freude“, Rheinstraße 74, Zimmer 3, zu melden. Teilnahmberechtigt sind alle männlichen Volksgenossen, die der Deutschen Arbeitsfront angehören. Der Kursus ist kostenlos und findet voraussichtlich in einer Schiffs- oder ähnlichen Raum statt.

— **Verlängerung der Schutzzeit für Studenten.** Der Polizeipräsident schreibt: Der Landesbürgermeister für das Land Hessen hat am 22. 12. 1934 — S. 5651 auf Grund des § 38 Buchst. a des preußischen Landgesetzes die Schutzzeit für Studenten für den Regierungsbezirk Wiesbaden bis zum 31. Januar 1935 verlängert.

— **Hohes Alter.** Am 13. Januar feiert Herr Jakob Steilberger, Schierleiner Straße 9, seinen 90. Geburtstag. Er ist Vater des Wiesbadener Tagblatts.

— **Kassianer Kunstverein.** Die Weihnachtsausstellung der Kassianer, Kassianer und Wiesbadener Künstler ist am Sonntag zum letzten Male geöffnet. — Auf den am Dienstag, 15. d. M., 20 Uhr im Vortragssaal des Kassianer Landesmuseums stattfindenden Vortrag von Geheimrat Professor Dr. Paul Clemen aus Bonn wird nochmals hingewiesen. Das Thema lautet: „Probleme der deutschen Denkmalspflege“ (alte und neue Ausstattung von Kirchen).

— **Kassianer Landesmuseum.** In der mineralogisch-geologischen Sammlung wird Dr. Hill am Sonntag, den 13. Januar, in zwei Führungen um 11 und 12 Uhr Bildung, Vorkommen und Verwendung der Mineralstoffe behandeln.

— **Kurbus.** Am Montag läuft um 16 und 20 Uhr im kleinen Saal des Kurhauses an Stelle des angekündigten Films „Wintergärtchen in der Dolomiten“ der ebenfalls sehr sehenswerte Kulturfilm „Bayerische Heimat“. Zu beiden Vorführungen haben Kur- und Dauerkarten Gültigkeit.

Bezirksobstbauverband Wiesbaden.

Der Bezirksobstbauverband Wiesbaden hielt am Donnerstagabend unter dem Vorsitzenden Götzel eine Sitzung ab, zu der die Vorsitzenden der örtlichen Obst- und Gartenbauvereine erschienen waren. Der Vorsitzende führte ein, daß der Obstzüchter alles daran setzen müsse, zur Deckung des einheimischen Marktes mit Obst größere Quantitäten in einwandfreier Qualität auf den Markt zu bringen. Es gelte den deutschen Markt zurückzubringen. Dem deutschen Obstbau können derzeit noch nicht genügend ausgebildete Fachleute zur Verfügung. Aus diesem Grunde müsse die Jugend mehr für den Obstbau interessiert werden. Vom Reichsverband wurde alles getan, um die Liebe zum deutschen Obstbau zu fördern. Hier erhalte für den deutschen Obstbau ein ideales Aufgabengebiet, frühzeitig die Jugend für den Obstbau zu interessieren. Eingehend behandelte er Fragen des Erwerbsobstbauers und kam auf den für den Feld- und Zwergobstbau wichtigen Schnitt der Bäume zu sprechen. Bezüglich des Obstbaues sprach sich Götzel für die Marktregelung aus, die dem Züchter bestimmt einen besseren Preis seiner Erzeugnisse liefert. Den Obstbau gelte es in unserem Gebiet, das klimatisch besonders günstig sei, weiter zu fördern. Baumzüchtermeister Rasper-Schierle sprach über die einzelnen Obstsorten und deren Unterlagen. Für die Zukunft sei es unmöglich, daß der Obstzüchter mit minderwertiger Ware beliefert werde. Sortenreine Ware sei durch das anhängende Markenetikett zu erkennen. Obstbauinspektor Hagemann-Wiesbaden sprach über einen vorgeschlagenen Gemartungsbezirk. Über das erforderliche Auslichten der Bäume und die Schädlingbekämpfung ließ er sich dahingehend aus, daß der wachsende Bestand eine Eingangs- mit dem Ertrag unterbreitet werden solle, gegen Schädlinge präventiv vorzugehen. Für die Befähigung von Handgehilfen werden Zuschüsse gewährt. Betriebe, die in der Lagerung, Verwer-

Achtung! Saarabstimmungs-berechtigte!

Zwölf Gebote für die Saarabstimmung!

1. Jede politische Meinungsäußerung im Wahllokal führt unannäherlich zum Stimmverlust.
2. Auch der deutsche Gruß, ja sogar das Erheben des rechten Armes gilt als verbotene politische Meinungsäußerung. Trage auch keinerlei Abzeichen oder Plaketten im Abstimmungslokal.
3. Sprich am besten kein Wort im Wahllokal.
4. Beantworte nur die Fragen der Mitglieder des Wahlbüros. Vermeide auch hierbei jede politische Äußerung.
5. Halte dich, bis du zum Wählen dran kommst, nur in dem Teil des Abstimmungslokals auf, der ausdrücklich als Warteraum gekennzeichnet ist.
6. Füge dich widerspruchslos allen Anordnungen des Vorsitzenden des Wahlbüros, auch wenn du sie nicht begreifst. Beginne keine Polemik.
7. Fülle deinen Stimmzettel nur in der Isolierzelle aus.
8. Zeichne dein Kreuz in den entsprechenden Kreis des Stimmzettels nur mit einem schwarzschreibenden Bleistift an, da jedes andere Schreibzeug, auch Tinte, Stenographen oder Kopierstift, deine Stimme ungültig macht.
9. Verlasse die Isolierzelle nicht eher, bis du den Stimmzettel ungefaltet in den Umschlag gesteckt und diesen verschlossen hast.
10. Sprich mit niemandem mehr im Wahllokal, wenn du deinen Stimmzettel erhalten hast; sprich auch mit niemandem, bevor du nicht das Wahllokal verlassen hast.
11. Enthalte dich auch nach Abgabe Deines Stimmzettels jeder politischen Meinungsäußerung durch Wort oder Gruß, bevor du nicht das Wahllokal verlassen hast.
12. Prüfe die diese Vorschriften gründlich ein, befolge sie auf das genaueste, lerne dich, daß deine Stimme nicht ungültig wird.

tung, Abfall und Sortierung, sowie in der Einlagerung von Wintergut, ungenutztes Gelände, sollen besondere Kräfte erhalten. Diese Kräfte können nur an Obdachlosen, die dem Reichswehrstand angehören, zur Auszahlung.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

„Kraft durch Freude“ - Fahrten als Geschenk.

Das Preisse- und Propagandabüro der DAF teilt durch den „Anwalt“ mit: In diesem, Bau Kurbus, hat ein Betrieb 30 Gefolgschaftsmitgliedern als Geschenk eine für sechs bis acht bis zehn bis zwanzig bis vierzig bis hundert bis zweihundert bis dreihundert bis vierhundert bis fünfhundert bis sechshundert bis siebenhundert bis achthundert bis neunhundert bis tausend bis zweitausend bis dreitausend bis viertausend bis fünftausend bis sechstausend bis siebentausend bis achterttausend bis neunerttausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzigtausend bis achtundzwanzigtausend bis neunundzwanzigtausend bis zehntausend bis elfertausend bis zwölftausend bis dreizehntausend bis vierzehntausend bis fünfzehntausend bis sechzehntausend bis siebenzehntausend bis achtzehntausend bis neunzehntausend bis zwanzigtausend bis einundzwanzigtausend bis zweiundzwanzigtausend bis dreiundzwanzigtausend bis vierundzwanzigtausend bis fünfundzwanzigtausend bis sechsundzwanzigtausend bis siebenundzwanzig

Der Sport des Sonntags.

Um Meisterschaft und Punkte.

Der Kampfsportmeister in der Vorrunde um den Bundespokal.

Mitte-Südwest in Halle.

Das noch rüchthändige Vorrundenpiel um den Pokal des Deutschen Fußballbundes führt am Sonntag in Halle die Mannschaften der Gaue Mitte und Südwest zusammen. Wenn nicht in letzter Stunde noch Änderungen vorgenommen werden, treten folgende Mannschaften auf den Plan:

Mitte:

Tor: Tschah (Geld/Rot Meiningen);
Verteidigung: Richter (Victoria Magdeburg),
Müller (BfL 1896 Halle);
Läuferreihe: Berner (1. SV. Jena), Staudinger
(Mühlhausen 1899), Walter (1. SV. Jena);
Angriff: Herbst (Wernigerode), Hoffmann (Halle
1896), Kierchwald (Werder Volkstedt), Reinmann
(Münster), Schlag (Wader Halle).

Südwest:

Tor: Ebert (Wormatia Worms);
Verteidigung: Konrad (1. FK. Kaiserslautern),
Stubb (Eintracht Frankfurt);
Läuferreihe: Gramlich (Eintracht Frankfurt),
Hergert (FK. Birmahsen), Tiefel (Eintracht);
Angriff: Fuchs (Sportfreunde Saarbrücken), Leis
(Eintracht Frankfurt), Conen (FK. Saarbrücken),
Wies (Eintracht Frankfurt), Statter (Phönix
Ludwigshafen).

Bemerkenswert ist, daß in der Mannschaft des Gaues Mitte nicht weniger als sieben Spieler stehen, die Bezirksklassenvereinen angehören, nämlich der Stürmer, der Mittelfeldspieler, der linke Verteidiger und der Torhüter. Diese Tatsache darf den Südwestern keineswegs veranlassen, den Gegner zu unterschätzen, denn wir haben ja in Deutschland genug Beispiele, daß auch Spieler der Bezirksklasse erstklassige Leistungen zu vollbringen in der Lage sind. Man denke nur an Conen und Jelinek, die beiden National-
spieler. Im Gau Mitte gibt es 3. keinen besseren Torhüter als den Reichswaldmann Tschah, und der Gauportwart wird sich kaum gewährt haben, wenn er auch die meisten anderen Völkern mit Spielern zweiklassiger Vereine besetzte. Man könnte nun einer „Mannschaft ohne Namen“ sprechen, im Gegensatz zur Südwest, in der ja eine ganze Reihe von Nationalspielern steht. Natürlich wäre es eine große Überhöhung, wenn diese starke Südwest in Halle ohne Sieg bleiben würde, aber wir haben am vergangenen Sonntag gesehen, wie schnell ein Favorit gestürzt werden kann. Bei normalem Spielverlauf schied der Südwest zu einem glatten Siege kommen. Schiedsrichter des Treffens ist der Leipziger Schulz.

Süddeutsche Gauliga.

Südwest ohne Spiele.

Während im Gau Südwest am Sonntag überhaupt keine Spiele der Gauliga stattfinden, weil die Gaumannschaft in Halle das rüchthändige Vorrundenpiel gegen die Vertretung des Gaues Mitte zu befechten hat, besteht in den drei übrigen süddeutschen Gaue wieder voller Betrieb. In Baden gibt es mit den Treffen Phönix Karlsruhe gegen FK. Mannheim und SV. Waldhof gegen VfL Neckarau gleich zwei Großkämpfe, erheben doch hier vier Mannschaften Anspruch auf den Meistertitel. In Württemberg stehen die Begegnungen zwischen Stuttgarter Kickers gegen Ulmer 1894 und 1. SV. Ulm gegen SV. Göttingen im Vordergrund des Interesses, und in Bayern sind die Treffen TSV. Regensburg gegen SpVgg. Fürth und 1. FK. Nürnberg gegen FK. Schweinfurt von größter Wichtigkeit.

Gau Baden:

Phönix Karlsruhe — FK. Mannheim (1.3).
SV. Waldhof — VfL Neckarau (2.0).
1. FK. Pforzheim — FK. 1908 Mannheim (7.0).

Gau Württemberg:

1. SV. Ulm — SV. Göttingen (5.0).
Stuttgarter Kickers — Ulmer 1894 (1.0).
Sportfreunde Ultingen — FK. Stuttgart (1.4).
SK. Stuttgart — Union Ludwigs (3.5).

Gau Bayern:

TSV. Regensburg — SpVgg. Fürth (0.1).
1. FK. Nürnberg — FK. Schweinfurt (0.1).
1890 München — FK. Augsburg (0.1).
Bayern München — SpVgg. Weiden (2.0).

SBW. Präfektur für SK. Opel.

Rheinheffischer Lokaltamp in Weissenau.

SV. Wiesbaden — Opel Küsselsheim (1.3).
SpVgg. Weissenau — FK. 05 Mainz (1.4).
Tura Kallert — FK. 03 Wiesbaden (0.2).
SV. Kallert — FK. 03 Wiesbaden (0.2).
Halla Bingen — FK. Kallert (2.2).
SV. Gonsenheim — Germania Dreifalt (1.4).

Das Mainzer 2.1. am vergangenen Sonntag ist in Küsselsheim gerade nicht mit reiner Freude begrüßt worden. Gemäß der große Widerstand, SVW, ist abgelehnt, doch damit war der schwere Gang nach Wiesbaden noch nicht aus der Welt geschafft, und da man auch im Opel-Runde weiß, daß an der Frankfurter Straße bisher nur ein einziger Punkt verzeichnet wurde, steht man dem nächsten Anlauf des Tabellenweiten mit banger Erwartung entgegen, zumal die Wiesbadener — der FK. 05 Mainz kann beruhigt sein — wenn auch nicht mehr um den 1. Platz, so aber doch um ernsthafte Rehabilitation für die feinerzeit im Pokal erlittene 1:3-Schlappe kämpfen werden. Auch der Spitzenantritt hat es in Weissenau nicht leicht, nachdem die SpVgg. in letzter Zeit auf eigenem Platz keine Niederlage mehr zu verzeichnen hatte. Es ist daher ein Lokaltamp mit besonderem Antritt zu erwarten. Der Kampf um die Führung verläuft noch in mäßiger Bewegung (hier Übersetzung) zu bieten. Das Mainzer Vorkampftreffen hat gegen Mainz 05 ein wahrhaftig ebenfalls keine Reize, ohne indes über lokale Bedeutung hinauszuweisen. Im Abstiegskampf dürfte die Rangfolge Alsbach vor Weissenau bestehen bleiben, da SV. Kallert bzw. Halla Bingen als Favoriten anzupreisen sind.

In Erwartung des Tabellenweiten.

Im Berliner zeigt sich erst der wahre Meister. In Mainz unterlag der SVW nicht gegen den FK. 05 allein, die letzten Meisterschaftshoffnungen veranlassen im Sand am Fort Bingen, trotzdem stehen die Wiesbadener morgen wieder ungetroffen mit.

Wolf; Vogl; Kutterer; Neumann, Linn, Hombach 1.; Schulmeier, Edel, Siebert, Willehm (also ohne Hombach 11. und Debus) im Kampf mit dem Tabellenweiten an der Frankfurter Straße. Anstöß 2.15 Uhr. Vorher Referenzen. Es geht dem Gastgeber nicht um eine christliche Revanche allein, sondern darüber hinaus steht ein gewisses Prestige auf dem Spiel, und ganz zuletzt, man kann doch nie wissen, was noch alles kommen wird. Jedenfalls ist der SVW trotz aller Nachschüsse von Kopf bis Fuß auf Kampf eingestellt. Die Mannschaftsaufstellung läßt ja auch erkennen, daß mehr als bisher der Schwerpunkt in den Angriff verlegt wurde, so daß die Gäste zur Vorsicht genötigt sind. Darüber hinaus spielt der SVW in der unbefangenen Rolle desjenigen, der praktisch wenig zu verlieren hat und sein Plus an Spielerfahrung und Technik kann von den Gästen höchstens durch außergewöhnlich hohen Kampfsgeist, Schnelligkeit und Treffsicherheit des von Kraus geführten Quintetts übertrifft werden, falls von dieser Seite aus ein entscheidender Einbruch erzielt werden soll. Bisher wurde der SK. Opel in allen Tönen gelobt, und wir hatten ja auch auf dem kleinen Küsselsheimer Platz Gelegenheit, die schneidigen Kombinationszüge dreimal im Wiesbadener Tor einzuweisen zu sehen. Auf dem großen Platz am Fort Bingen scheiterten die Opelblätter indes mit 1:3 ziemlich glatt. Wenn der einseitige Angriff endlich wieder einmal in das rechte Fahrwasser kommen sollte — hoffentlich bringt Siebert die Segel fröhlich unter Wind — dann ist ein packender Kampf gewiß, der auch diesmal sehr Publikum finden wird. Der gesamte Küsselsheimer Fußballtrupp dürfte schon allein für eine fröhliche Begegnung in der Kampfbahn Sorge tragen. Hoffentlich hält der Kampf qualitativ das, was er verippt. B. K. H. H. H. hier in weitaus besserer Erinnerung als 3. B. Fritz-Daggersheim, schiedsrichtert.

Zwei Lokaltreffen im Kreis.

Kreisstaffel 1, Wiesbaden:

Kickers Wiesbaden — SpVgg. Nassau (6.0).
SK. 1919 Biebrich — FK. 1902 Biebrich (2.2 abgebr.).
FK. 08 Schierlein — FK. Sonnenb. Kamb. (3.1).
Sportfreunde Dohheim — SpVgg. Eitelville (1.4).
Germania Weibach — FK. Wintell (2.1).
SK. Hattenheim — FK. Deitrich (0.2).

Auch die Kreisstaffel hat morgen „ihren Tag“. Zwei Lokaltreffen, der Tabellenweite der Kickers Mannen, Kampf gegen den Abstieg, das genügt, um die Ansprüche aller Fußballfreunde zu befriedigen.

Werden die Kickers ihren Vorspielsieg über Nassau wiederholen? In dieser Höhe bestimmt nicht. Jedenfalls nimmt die überaus hohe Spielstärke nach. Der Gastgeber ist aufstrebend zur Zeit nicht mehr so schlagkräftig wie vor Wochen, und in diesem Umfang kann Nassau seine Chance erheben. Anstöß um 10.30 Uhr auf „Kleineldersfeld“. Vorher Referenzen. — SK. 1919 und FK. 1902 Biebrich werden den Zwischenfall im Vortreffen verzeihen haben und um 2.30 Uhr auf dem Dohdehofplatz als ehrliche sportliche Gegner um die Siegespalme ringen, die zu ergreifen der ungehobene Tabellenführer die größeren Aussichten hat, obwohl, wir verhehlen es nicht, in einem Lokaltamp alles „drin“ ist. Sportfreunde Dohheim haben in SpVgg. Eitelville einen der Weibachsaufsteiger zu Gast, gegen den sie im Rheingau unerbittlich noch unterlegen. Wir wissen nicht, ob dem Gastgeber gerade eine Revanche glücken wird (wenn wir nur mehr Vertrauen zum Quintett haben könnten), danach aber glauben wir überzeugt zu sein, daß die Sportfreunde bemüht sind, den Rheingauern einen großen Kampf zu liefern. Anstöß um 2.30 Uhr auf dem Sportplatz Niederfeld. — FK. 08 Schierlein will weiter Dritter

Süddeutscher Handball.

Meisterschaftshoffnungen — Abstiegssorgen.

Mit aller Macht geht es jetzt im süddeutschen Gauliga-Handball auf die Entscheidung zu. Die eben begonnene Rückrunde läßt sich zu einem einzigen verheißenden Endpunkt der Klubs an, und die Tabelle, die bis über alle familiäre Vereine der oberen Tabellenhälfte noch Meisterschaftsaussichten haben, während der Rest fast ebenso ausnahmslos mit Abstiegssorgen zu kämpfen hat, eine mildebrüde Mittelgruppe also überall fehlt, gibt diesen Klubs Favoriten für den Titel hat eigentlich nur die bayerische Gauliga in der SpVgg. Fürth, während die Abstiegssorgen wohl in Württemberg allein bis zu einem gewissen Grade gestillt erscheint. Der kommende Sonntag kann aber auch hier neuerliche Beweidungen bringen, zumal die für den Abstieg „gefürchteneten“ Mannschaften 3. mit überaus guten Leistungen aufgemerkt haben.

Gau Baden: FK. 1908 Mannheim — SV. Mannheim-Waldhof, TSV. Ludlof — Phönix Mannheim, FK. Mannheim — TSV. Weibach, TSV. Kallert — TSV. Hattenheim.
Gau Württemberg: TSV. Albstadt — Stuttgarter Kickers, Stuttgarter TSV. — TSV. Stuttgart, TSV. Göttingen — Ulmer 1894, TSV. Ulm — TSV. Sülzen, TSV. Sülzen, TSV. Sülzen — TSV. Göttingen.
Gau Bayern: 1. FK. Nürnberg — SpVgg. Fürth, TSV. Regensburg — 1890 München, TSV. Regensburg — 1. FK. Nürnberg, TSV. Regensburg — TSV. Regensburg, TSV. Regensburg — TSV. Regensburg.

Gau XIII (Südwest).

SBW. ohne Spiel.

TSV. Hattenheim — FK. 1908 Darmstadt (7.8).
T. H. H. H. — FK. 1902 Biebrich (3.14).
FK. Kaiserslautern — FK. Schweinfurt (3.5).
T. H. H. H. — TSV. Hattenheim (6.7).
Die Schlußrunde, die bereits am letzten Sonntag des alten Jahres etwas vorzeitig mit drei Gefechten eröffnet wurde, sollte morgen auf der ganzen Linie fortgesetzt werden.

Olympia-Heldreise.

Alle Eilederungen der NSDAP, sämtliche Schulen und Vereine und alle Dienststellen werden gebeten, die Beteiligte der Olympia-Heldreise, soweit abgelehnt, beim Amt für Leibesübungen, Wiesbaden, Friedrichstraße 19, einzureichen, da die Olympia-Heute (erste Sendung) am 18. 1. 1935 in Berlin befehlt werden.

Amt für Sportwerbung:
Kallert, Obersturmführer.

im Bunde der Führungsgruppe sein. Da gibt es gegen den pfeilschnellen FK. Sonnenberg-Kambach den Vorposten zu widerstehen. Es ist anzunehmen, daß die Einheimischen ihr Tagesziel erreichen. Ihre Hauptansage ist freilich in Dohheim bzw. Biebrich zu suchen. Anstöß 2.30 Uhr an der Dohdeheimer Straße. — FK. Deitrich wird sich in Hattenheim durchsetzen können. Germania Weibach wird auf entschlossenen Widerstand des SK. Wintell stoßen, für den die Erringung schon eines einzigen Punktes besonder wertvoll wäre.

Nachtrag: Das als Privatspiel ausgetragene Treuegen FK. Deitrich — FK. Sonnenberg-Kambach (Ausgang 3:3) wird als Punktspiel gewertet.

Kreisstaffel 11, Wiesbaden:

Reichsbahn-189 — FK. Ebersheim (2.5).
SK. Erbenheim — FK. Nierenhausen (8.1).
FK. Nassau — SpVgg. Hattenheim (2.7).
Nassau Dickenbergen — FK. 08 Wiesbaden (Vorspiel).
T. H. H. H. — T. H. H. H. (1.3).

Das Haupttreffen des Tages steht in Nassau, wo der Tabellenführer SpVgg. Hattenheim auf dem Erbenader (Anstöß 2.30 Uhr) vor einer gar schweren Aufgabe steht. Der Gastgeber hat in dieser Saison auf eigenem Platz noch keinen Punkt verzeichnet und gibt auch diesen Kampf im Voraus auf seinen Fall verloren. Auf den Ausgang dieser Begegnung sind wir ebenso gespannt, wie etwa der FK. Erbenheim, der den SK. Nierenhausen (Anstöß 2.30 Uhr) zu einer leichten Kapitulation nötigen wird. Dem FK. 08. H. H. H. vermögen wir auf dem Gang nach Dickenbergen nicht die besten Chancen mitzugeben, dagegen könnte T. H. H. H. in Nassau zu beiden Punkten kommen. Reichsbahn-189, endlich, der sich um 2.30 Uhr an der Kaiserstraße mit dem pfeilschnellen FK. Ebersheim auseinandersetzt, wird sich sehr anstrengen müssen, wenn ihm eine Revibierung des Vorspielergebnisses nur einigermaßen gelingen soll.

Gruppe Rheingau:

FK. Erbach — FK. 08 Wiesbaden (Vorspiel).
FK. Nierenhausen — FK. Waldstraße (1.0).
Germania Kallert — SpVgg. Frauenstein (2.4).
SK. Nierenhausen — SK. Vork (3.1).

Alle drei Wiesbadener Vertreter auswärts! Polizei muß zum FK. Erbach, der erst vor 8 Tagen gegen den Tabellenführer remisierte und demnach stark zu beachten ist. SpVgg. Frauenstein hat bei Germania Kallert noch eines der schwersten Auswärtsspiele vor sich, dessen Verlauf die Meisterschaft kosten wird. Da besteht also schon aufpassen. Und SK. Waldstraße muß zum FK. Nierenhausen, der als Favorit anzusehen ist. Vorher Referenzen. Ob SK. H. H. H. seine Mannschaft noch weiter im Rennen behält, ist unbekannt. — Nachtrag: FK. Nierenhausen — SK. Nierenhausen 3:3.

Jugend: Die Junioren der SpVgg. Nassau empfangen um 2 Uhr nachmittags auf dem Platz an der Festungstraße die gleiche Elf des FK. Nierenhausen. Außerdem finden auf demselben Platz noch folgende Jugendspiele statt: Gemischte Jugend gegen Reichsbahn und die Knaben gegen die Kickers. — Die gemischte Jugendmannschaft des SpVgg. Nassau spielt in Frauenstein. Die 1. Schülermannschaft muß im Verbandsspiel nach Hattenheim, während die 2. Schülermannschaft voraussichtlich ein Privatspiel mit Mainz 05 austrägt. — Alle Jugendmannschaften des SK. Waldstraße absolvieren Verbandsspiele auf dem Sportplatz an der Waldstraße. Die 2. Schüler empfangen die des FK. 1902 Biebrich; dann spielen die 1. Schüler gegen den FK. 08 Schierlein, und als letzte die gemischte Jugend gegen die des FK. 1902 Biebrich.

den. Wegen der Saarabstimmung hat jedoch der Gaupielwart Sportvereins-Kickerspiel gegen FK. Ludwigschafen wieder abgelehnt, so daß nur vier Gefechte stattfinden. Die beiden Darmstädter Mannschaften haben schwere Fährten vor. In Hattenheim ist eine Art Vorentscheidung fällig; und auch in Hattenheim ist die Polizei, die ohne Sommer und Spalt anstreiten muß und mit Dohheim als Mittelstürmer und Stahl als Mittelfeldspieler ihr Heil verliert, noch nicht über den Berg. Kaum leichter haben es die mainischen Vertreter. Kaiserslautern hat am Sonntag gegen, daß doch noch mehr mit ihm zu rechnen ist als zuletzt angenommen wurde, und Hattenheim erhebt wieder in härtester Begegnung, was sich schon im Lokaltamp sehr vorteilhaft ausgewirkt hat.

Bezirksklasse

Staffel 9, Wiesbaden:

SK. 1919 Biebrich — T. H. H. H. (2.2).
T. H. H. H. — FK. 08 Wiesbaden (5.3).
Eintracht Wiesbaden — FK. 08 Wiesbaden (3.9).
FK. 08 Wiesbaden — T. H. H. H. (3.1).

Auch in der Bezirksklasse steht die Rückrunde am Sonntag richtig. Die größte Bedeutung haben diesmal die Vorkampftreffen. Der Biebricher Kampf wird um 11 Uhr auf dem Dohdehofplatz ausgetragen. Das Vorspiel sollte den Hattenheimern 1:4 bis 1:5 sein, der einzige Punkt. Ob sich der SK. 1919, der inzwischen in die Abstiegssorgen geraten ist, wieder ebenbürtig schlagen wird? Bei Lokaltreffen ist alles möglich. Folgende sollte den Schierleiner — um 3 Uhr am Hatten — die hier erlittene Schlappe heimgucken können. Die Eintracht gegen FK. 08. H. H. H. — um 3 Uhr auf Kleineldersfeld —, wird ganz davon abhängen, wie sie ihre Aufstellungssorgen beheben kann. FK. 08. H. H. H. — um 3 Uhr auf dem Platz an der Waldstraße — wieder vor Erbenheim stehen; sie muß schon sehr gut spielen, wenn ihr das gelingen soll.

Bei den unteren Mannschaften sind folgende Spiele angelegt: SK. 1919 Biebrich II gegen T. H. H. H. II, um 9.30 Uhr auf dem Dohdehofplatz; Eintracht II.

Das Unterhaltungs-Blatt

1895.

Samstag, 12. Januar

Nr. 11.

Malvinenschacht

Roman von Mia Munier-Wroblewska

Otto seine Braut glückselig in Malvinenschacht

17. Fortsetzung.

Malvin hätte die Arme um seine breiten Schultern legen wollen, sie mochte es nicht, wegen ihrer Augen von Götterstrahlen und logte unglücklich: „Kann es denn nicht wieder werden, wie ich dich und Malvin, wie es doch einmal gewesen sein muß? Verzeihe, einen Weg zu dir zu finden, sie ist verheiratet, ist ein wenig wie du.“

Seine Hand griff nach den Schenkeln voll Zärtlichkeit, Malvin schüttelte den Kopf: „Du darfst nicht, das Silber wollen wir nie reden. Ich bitte dich darum.“

Malvin schüttelte den Kopf: „Du darfst nicht, das Silber wollen wir nie reden. Ich bitte dich darum.“

Malvin schüttelte den Kopf: „Du darfst nicht, das Silber wollen wir nie reden. Ich bitte dich darum.“

Malvin schüttelte den Kopf: „Du darfst nicht, das Silber wollen wir nie reden. Ich bitte dich darum.“

Malvin schüttelte den Kopf: „Du darfst nicht, das Silber wollen wir nie reden. Ich bitte dich darum.“

Malvin schüttelte den Kopf: „Du darfst nicht, das Silber wollen wir nie reden. Ich bitte dich darum.“

Malvin schüttelte den Kopf: „Du darfst nicht, das Silber wollen wir nie reden. Ich bitte dich darum.“

Malvin schüttelte den Kopf: „Du darfst nicht, das Silber wollen wir nie reden. Ich bitte dich darum.“

Malvin schüttelte den Kopf: „Du darfst nicht, das Silber wollen wir nie reden. Ich bitte dich darum.“

Malvin schüttelte den Kopf: „Du darfst nicht, das Silber wollen wir nie reden. Ich bitte dich darum.“

Malvin schüttelte den Kopf: „Du darfst nicht, das Silber wollen wir nie reden. Ich bitte dich darum.“

es war immer dasselbe! Das Mädchen hatte Rosine, war auch nicht mehr ganz jung. „Sollen wir dir einen Koffer geben?“

Freudensstellung — Stille, gespannte Stille lag über dem Saal. Das Vergleichen der vielen, das hatte man ja nicht. Gullio

den ersten Blick: ein Zerknirschung der Gesichter, ein

mit einem Gesicht von 1000 Jährer, ein Gesicht von 1000 Jährer

mit einem Gesicht von 1000 Jährer, ein Gesicht von 1000 Jährer

mit einem Gesicht von 1000 Jährer, ein Gesicht von 1000 Jährer

mit einem Gesicht von 1000 Jährer, ein Gesicht von 1000 Jährer

mit einem Gesicht von 1000 Jährer, ein Gesicht von 1000 Jährer

mit einem Gesicht von 1000 Jährer, ein Gesicht von 1000 Jährer

mit einem Gesicht von 1000 Jährer, ein Gesicht von 1000 Jährer

mit einem Gesicht von 1000 Jährer, ein Gesicht von 1000 Jährer

mit einem Gesicht von 1000 Jährer, ein Gesicht von 1000 Jährer

mit einem Gesicht von 1000 Jährer, ein Gesicht von 1000 Jährer

mit einem Gesicht von 1000 Jährer, ein Gesicht von 1000 Jährer

mit einem Gesicht von 1000 Jährer, ein Gesicht von 1000 Jährer

mit einem Gesicht von 1000 Jährer, ein Gesicht von 1000 Jährer

Eine kopfloze Angelegenheit.

Von Johanna-Schulz.

Weniger haben wir auf Urlaub. Von Urlaub über Berlin nach dem heimischen Land. Das ist natürlich, als eine

mit einem Gesicht von 1000 Jährer, ein Gesicht von 1000 Jährer

mit einem Gesicht von 1000 Jährer, ein Gesicht von 1000 Jährer

mit einem Gesicht von 1000 Jährer, ein Gesicht von 1000 Jährer

mit einem Gesicht von 1000 Jährer, ein Gesicht von 1000 Jährer

mit einem Gesicht von 1000 Jährer, ein Gesicht von 1000 Jährer

mit einem Gesicht von 1000 Jährer, ein Gesicht von 1000 Jährer

mit einem Gesicht von 1000 Jährer, ein Gesicht von 1000 Jährer

mit einem Gesicht von 1000 Jährer, ein Gesicht von 1000 Jährer

mit einem Gesicht von 1000 Jährer, ein Gesicht von 1000 Jährer

zu lassen. Ich weiß nicht und soll sie mit Rosen und Granaten

ein Mädchen? Ich weiß nicht und soll sie mit Rosen und Granaten

ein Mädchen? Ich weiß nicht und soll sie mit Rosen und Granaten

ein Mädchen? Ich weiß nicht und soll sie mit Rosen und Granaten

ein Mädchen? Ich weiß nicht und soll sie mit Rosen und Granaten

ein Mädchen? Ich weiß nicht und soll sie mit Rosen und Granaten

ein Mädchen? Ich weiß nicht und soll sie mit Rosen und Granaten

ein Mädchen? Ich weiß nicht und soll sie mit Rosen und Granaten

ein Mädchen? Ich weiß nicht und soll sie mit Rosen und Granaten

ein Mädchen? Ich weiß nicht und soll sie mit Rosen und Granaten

ein Mädchen? Ich weiß nicht und soll sie mit Rosen und Granaten

ein Mädchen? Ich weiß nicht und soll sie mit Rosen und Granaten

ein Mädchen? Ich weiß nicht und soll sie mit Rosen und Granaten

ein Mädchen? Ich weiß nicht und soll sie mit Rosen und Granaten

ein Mädchen? Ich weiß nicht und soll sie mit Rosen und Granaten

ein Mädchen? Ich weiß nicht und soll sie mit Rosen und Granaten

